

133. Das älteste Urbar des Stiftes Klosterneuburg, von dem schon Cernik (Monatsbl. d. Vereins f. Landesk. v. Niederöstr., 1912) nachgewiesen hatte, dass es uns in einer Abschrift des 16. Jhs. erhalten ist und zwischen dem 17. Mai und dem 17. Juli 1258 abgefasst wurde, druckt jetzt V. O. Ludwig im Jahrbuch des Stiftes V, 185—256 mit vorausgehenden Bemerkungen auch über die späteren Urbare ab, von denen ein zweites, das man seinerzeit für das älteste hielt, in den Jahren 1303—1306 entstand, ein drittes kurz darauf, 1316—20, ein viertes um 1340, während drei weitere dem 15. Jh. angehören.

V. S.

134. Ein Urbarfragment des Zisterzienserstiftes Rein in Steiermark von einer Hd. des ausgehenden 13. Jhs. druckt ab K. Schiffmann in den Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens N. F. IV (1914), S. 124.

B. B.

135. Im ersten Anhang seiner Arbeit über 'Das Kammeramt in Strassburg, Worms und Trier' (Abhandlungen zur mittleren und neueren Gesch., Heft 43, Berlin und Leipzig 1913), behandelt Hans Thimme die Altersbestimmung der urbarialen Aufzeichnungen über Zins und Handwerkerfronen der Bewohner der Stadt Centula an das Kloster St. Riquier; gegenüber der von W. Müller in seiner Leipziger Dissertation (1910) vertretenen Ansicht, das Urbar sei in den Anfang des 12. Jh. zu setzen, hält er an der alten Datierung um 831 fest.

E. M.

136. Den Brief des Papstes Hadrian I. an Bischof Tilpin von Reims (Jaffé I², n. 2411), dessen Bruchstücke die Vita Rigoberti c. 14 (demnächst SS. R. Merov. VII, 71) und Flodoard (SS. XIII, 462 ff.) aufbewahrt haben, haben die einen für eine Fälschung erklärt, andere in Schutz genommen. E. Lesne scheint mir nun im Moyen Age XXVI (1913), 325 — 351, 389 — 413 die richtige Lösung gefunden zu haben durch die Annahme, dass allerdings der grössere mittlere Teil des Schreibens zu Gunsten der Reimser Kirche und ihrer Erzbischöfe gefälscht ist, dass dabei aber als Rahmen für den Anfang und Schluss eine echte Urkunde Hadrians benutzt worden ist, ein Mandat an Tilpin mit dem Auftrag, sich mit den Bischöfen Wiomad und Possessor über die Ordination, den Glauben und Charakter Luls von Mainz zu unterrichten, damit dieser, falls er geeignet befunden würde, sein Glaubensbekenntnis